

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 47: **Norm vs. Innovation?**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BAUKULTURELLE GLEICHGÜLTIGKEIT



01 Schrähbachbrücke (1924), Innerthal SZ (Foto: KEYSTONE/Markus Widmer)

Die Schrähbachbrücke, ein Frühwerk Robert Maillarts im Wägital, soll einem Ersatzneubau weichen. Dies vor allem aus Kostengründen, was für den SIA inakzeptabel ist. In seiner Resolution vom 24. Oktober 2009 fordert der SIA deshalb, das Vorhaben nochmals eingehender und ganzheitlich von Experten überprüfen zu lassen.

An ihrer ausserordentlichen Bezirksversammlung vom 13. Oktober 2009 in Lachen haben die Mitglieder des Bezirkes March im Kanton Schwyz einen Verpflichtungskredit von rund 1.9 Millionen Franken für den Ersatzneubau der Schrähbachbrücke im Wägital verabschiedet. Dieser soll nun am 29. November 2009 zur definitiven Verabschiedung der Stimmbevölkerung vorgelegt werden. Da es sich bei der Schrähbachbrücke aber nicht um irgendeine Brücke, sondern um ein Frühwerk des Bauingenieurs und Betonvirtuosen Robert Maillart aus dem Jahre 1924 handelt, wehrt sich der SIA gegen diesen Entscheid. Er ist viel zu voreilig gefällt und entbehrt einer fundierten Abklärung der Situation.

ERHÖHUNG DER NUTZLAST

Wie dem Bericht zur Bezirksversammlung vom 13. Oktober zu entnehmen ist, müsse der bauliche Zustand der Brücke aufgrund verschiedener Zustandserfassungen als

schlecht bezeichnet werden. Die Tragwerke wiesen erhebliche Schäden auf, die eine sofortige Sanierung unumgänglich machten. Gleichzeitig gelte es die Tragkraft der Brücke von 12 auf 40 Tonnen zu erhöhen. Letzteres, so die fragwürdige Begründung im Bericht zur Bezirksversammlung, um der neuen Generation von Tragwerksnormen zu entsprechen. Die Tragsicherheit ist sicherlich und unbedingt zu gewährleisten. Weshalb dazu aber auch die Nutzlast erhöht werden muss, ist nicht ersichtlich und auch nicht Gegenstand der Normen.

KOSTEN

ALS ALLEINIGES ARGUMENT

Der Kostenvergleich zwischen einer Totalsanierung – deren Kosten im Bericht allerdings nicht angegeben sind – und einem Ersatzneubau habe ergeben, so ist dem Bericht zur Bezirksversammlung weiter zu entnehmen, dass der Ersatzneubau die wirtschaftlich günstigere Lösung sei. Auch, so war im «Höfner Volksblatt» vom 15. Oktober 2009 zu lesen, habe man von Anfang an nur einen Abbruch in Betracht gezogen, da der Zustand der Brücke so miserabel sei. Mit anderen Worten: Die brückenhistorische und ingenieurtechnische Bedeutung der Schrähbachbrücke war kaum Bestandteil der Abwägung. Einzelne Stimmen an der Bezirksversammlung reklamierten zwar die Berücksichtigung

der sozialgeschichtlichen Werte, fanden aber kein Gehör. Nach den im «Höfner Volksblatt» wiedergegebenen Worten des Gemeindeschreibers von Innerthal, Marcel Buchmann, brauche man Brücken schliesslich, um darüberzufahren und nicht um sie fotografieren zu können.

UNBEDACHTER ENTSCHEID

Der SIA findet den Entscheid und die dadurch zum Ausdruck kommende baukulturelle Gleichgültigkeit äusserst beunruhigend. Denn bei der Schrähbachbrücke handelt es sich um die älteste noch erhaltene Stabbogenbrücke des weltbekannten Schweizer Bauingenieurs Robert Maillart. Dem SIA geht es mit seiner Stellungnahme nicht darum, a priori auf dem Erhalt der Brücke zu bestehen, welche ja zum Teil auch von anerkannten Fachleuten als eher skurriles Werk von Maillart bezeichnet wird. Doch weder dies noch die einseitigen Überlegungen zu den Sanierungs- oder Ersatzneubaukosten rechtfertigen den voreiligen Ersatz der Brücke. Der SIA wehrt sich deshalb vehement gegen den unbedacht beschlossenen Ersatzneubau der Brücke und hat den Bezirksrat March am 26. Oktober in einem Brief eindringlich ersucht, die Angelegenheit noch einmal und unter Beizug entsprechender Fachleute zu überprüfen.

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation

BEITRITTE ZUM SIA IM 3. QUARTAL 2009

Vom 1. Juli 2009 bis zum 30. September 2009 traten 103 Einzelmitglieder, 26 Firmen und zwei Zweigstellen dem SIA bei. 20 Studierende und 8 Berufsleute erhielten den Status eines assoziierten Mitglieds. Eine Organisation ist dem SIA als Partnerin beigetreten. Die Direktion und das Generalsekretariat danken allen Mitgliedern für Ihr Interesse und Vertrauen und heissen die neuen Mitglieder im Namen des SIA herzlich willkommen!

FIRMENMITGLIEDER

Andrea Rummel Architekten GmbH, Zürich
 Architekturbüro A. Ruegge, Zürich
 artspatial.com GmbH, Zürich
 auconia ingenieurbau GmbH, Baar
 Bachmann Architekt, Aesch ZH
 Bernhard Rosner, Arch. ETH, Zürich
 dform ARCHITEKTEN, Zürich
 Ducrest Metzger architectes Sàrl, Ursy
 Eglin Schweizer Architekten, Baden
 Fruehauf Henry & Viladoms GmbH, Basel
 LALA, Muttenz
 mb-archistudio, Bern
 Menzi Bürgler Architekten, Zürich
 Robert A. Huber Architettura Sagl,
 Riva San Vitale
 Tschander Schär Tschander Architekten
 Adiutec AG, Zürich
 André Kaufmann Architekt, Binningen
 B. Devaud SA, Genève
 bernath+widmer architekten ETH HTL,
 Zürich
 kubik3 GmbH architektur urbanes design
 städtebau, Bern
 matt architekten gmbh, Mauren FL
 ESM - Hagin Ingénieurs SA, La Tour-de-Peilz
 Haldi Design AG Ingenieure und Planer
 ETH / HTL / usic, Schönried
 Annen Architektur AG, Küssnacht am Rigi
 Architekturbüro R. Maurizio, Maloja
 Uster AG, Planer Architekten, Wädenswil

FIRMENMITGLIEDER ZWEIGSTELLEN

Proplaning AG, Zürich
 Urbanis GmbH Stadt- und Architektur-
 führungen/-Reisen, Zürich

EINZELMITGLIEDER

Sektion Ausland

Solomon Tsebaot, Ing., ET-Addis Ababa

Sektion Aargau

Fuchs Sarah, Arch. ETH, Aarau

Sektion Bern

Blatter Max, El.-Ing. ETH, Biel
 Dittmar Andreas, Ing., Thun
 Elbe Engeloeh Christine, Arch. DPLG,
 Herrenschwanden
 Haldi Clewi Peter, Ing. ETH, Schönried
 Licini Tonio, Arch. ETH, Steffisburg
 Rudin Christoph, Phys., Ing. HTL, Bern
 Schär Claudia, Bau-Ing. ETH, Schliern bei
 Köniz
 Tobler Daniel, Natw. ETH, Hünibach
 von Grünigen Markus, M.Sc Architektur+
 Umwelt, Thun
 Wyss Urs, Bau-Ing. ETH, Bützberg

Sektion Basel

Berndt Arne, MA in Architecture USI,
 Denzlingen
 Billerbeck Markus, Ing. Raumplaner/REG A,
 Reinach
 Brunella Sandro, Bau-Ing. ETH, Therwil
 Grützmacher Thomas, Ing. FH, Basel
 Keseberg Christoph, Ing. FH, Basel
 Körner Tilman, Ing., Basel
 Meyer Stephan, Arch. ETH, Basel
 Raeber Lukas, Arch. ETH, Basel
 Reuter Patrick, Arch. ETH, Riehen
 Schneider Laura Fabienne, Arch. ETH,
 Basel

Sektion Freiburg

Spicher Vincent, Arch. EPF, Neyruz

Sektion Genf

Achermann Matthias, Ing. FH/MBA, Genf
 Barro Julien, Arch. EPF, Carouge
 Grobis Przemyslaw, Ing. Arch.,
 Divonne-les-Bains
 Hauri Christian, Ing. en envir. EPF, Genf
 Khaladj Christophe, Arch. EPF,
 Saint-Genis Pouilly
 Leone Anthony, Arch. EIG, EAUG, Genf
 Perreten Agnès, Arch., Genf
 Robbe Alain, Arch. EPF, Genf
 Roesti Vincent, Arch. EPF, Confignon
 Sauvin Jean Sibylle, Arch. EPF, Genf
 Stendardo Daniele, Arch. IAUG, Genf
 Vertenten Katrien, Arch. USI, Genf
 Villard Martine, Arch. EPF, Genf
 Willemin Claude, Arch. EAUG, Courtételle

Sektion Graubünden

Blessing Martina, Ing. Arch., Chur
 Matt Patrick, Arch. ETH, Mauren FL

Sektion Jura

Plumey Sylvain, Dr., Ing. EPF, Porrentruy

Sektion Neuenburg

Barthou Quitterie, Ing. ENSMD, lic. physique,
 Neuenburg
 Schori Robin, MA in Architecture HES-SO/
 BFH, Neuenburg

Sektion St. Gallen / Appenzell

Blumer Samuel, Bau-Ing. ETH, Waldstatt
 Burri Richard, Bau-Ing. ETH, Diepoldsau
 Egloff Reto, MSc in Architecture,
 Neu St. Johann
 Friedrich-Matt Elfriede, Ing., Mauren FL

Sektion Solothurn

Cordero Mario, Arch. REG A, Olten
 Rettschlag Gerd, Ing. FH, Münchenbuchsee

Sektion Thurgau

Baumann Christof, Ing. Arch. FH,
 Kreuzlingen
 Helbling Christof, Arch. ETH, Frauenfeld

Sezione Ticino

a Marca Reto, Giuseppe, Arch. ETH, Biasca
 Balzaretto Davide, Ing. edile, Como
 Boltas Lucas, Arch. EPF, Ponte Capriasca
 Camponovo Guya, Arch. DPLG, Lugano
 Ceresa Aris, Arch. ETH, Biasca
 Gargiulo Fausto, MA en architecture USI,
 Bellinzona
 Guandalini Stefano, Ing. civil EPF, Lugano
 Jacquier Francis, MA en Architecture EPF,
 Schanghai
 Leroux Marlene, MA en Architecture EPF,
 Schanghai
 Löffelholz Thomas, Ing. FH, Weingarten
 Mazzucchelli Silvio, Ing. civile, Schianno
 Pedroni Andrea, MSc ETH in Maschineninge-
 nieurwissenschaften, Gordola

Sektion Waadt

Blower Damien, Arch. BSc MA MArch RIBA,
 Chesières
 Costa Borges Luis Antonio, Ing. civil,
 Lausanne
 Dessimoz Raphael, Arch. EPF, Lausanne
 Guillaume Henry, Arch. EPF, Basel
 Halbach Kai, Ing., Genf
 Kansu Baris, Arch. EPF, Lausanne
 Metzger Roger, Arch. EPF, Bossonnens
 Noel Alexandre, Ing. civil EPF, Vevey

Silva Vitor, Ing. env. EPF, Chavannes-près-Renens
Vázquez Rosa Emmily, Arch., Gland

Sektion Wallis

Anders Reinhard, Ing., Niedergampel
Cherix Gaëtan, MSc en génie mécanique EPFL, Monthey
El Harime Ahmed, Ing., Visp
Zurwerra Iwan, Bau-Ing. FH/REG A, Glis

Sektion Winterthur

Walk Michael, Physiker, Winterthur

Sektion Zürich

Batzlen Timo, Ing. FH, Zürich
Birker Dorette Christine, Arch. ETH, Zürich
Broadhead Natalie, Ing. FH, Zürich
Camponovo Lucas, Arch. USI, Genf
Derleth Katrin, Ing., Hinwil
Eisenhut Christoph Ernst, Arch. ETH, Küsnacht
Faust Stephan Jin, Arch. ETH, Zürich
Feldmeier Markus, Ing., Uetikon am See
Gianoli Andreas, Bau-Ing. ETH, Binz
Gonçalves Ana Sofia, Arch. ETH, Zürich
Gross Dominik, Ing., Zürich
Gubler Andrea Walter Marino, Arch. ETH, Zürich
Gümüstekin Aysu, Ing. Arch., Zürich
Gysel Kornelia, Arch. ETH, Zürich
Hartmann Kaspar, Landschaftsarch. FH, Turgi
Himstedt-El Diwany Claudia, Ing., Winterthur
Hirschbichler Michael, Arch. ETH, D-München
Höger Kerstin, Ing., Zürich
Holzhausen Sebastian, Ing. FH/REG A, Zürich
Ivic Gérard, lic. oec. publ., Zürich
Künzle Jürg, RA, Lic. iur./Arch. FH, Bern
Kuratli Salome, Arch. ETH, Zürich
Lohmann Bettina, Ing. FH, Horgen
Milanova-Zivanovic Kalina, Arch., Dietikon
Müller Klaus, Arch. ETH, Hünenberg See
Nasso Marcello, Arch. USI, Zürich
Nater Christina, Arch. ETH, Kriens
Ngambeu Tchamba-Wespe Sandra, Arch. ETH, Horgen
Niedermann Daniela, Arch. ETH, Zürich
Noirjean Adrien, Arch. USI, Zürich
Papalo Dario, MA ZFH en Architecture, Zürich

Pfister Bernhard, Ing., Zürich
Reinhardt Andreas, MA in Architektur, Winterthur
Reuschenbach Claus, Arch. ETH, Zürich
Rubach Annette, Arch. USI, Zürich
Schiessl Andreas, Ing. Arch., Zürich
Schmid Frank, Arch. ETH, Zürich
Schmidlin Chaspar, Arch. ETH, Zürich
Schmidt Tilmann, Ing., Basel
Wachter Thomas, Innenarchitekt FH, Zürich
Wälli Nikolas, Arch. ETH, Zürich
Wasescha Rico, Arch. ETH, Zürich
Widmer Benjamin, Arch. ETH, Winterthur
Wimmer Rupert, Ing., Zürich
Wittfoht Jens, Prof., Ing., Stuttgart
Wolfensberger Lukas, Arch. ETH, Zürich
Zanchetta Lorenzo Giacomo, Arch. ETH, Zürich
Zenhäusern Thomas, Arch. ETH, Zürich

Sektion Zentralschweiz

Achermann Barbara, Arch. ETH, Luzern
Gürke Ulf, Ing., Kriens
Jeschke Thomas, Ing., Beckenried
Pfaffhauser Silvia, Arch. ETH, GB-London
Reithaar Siegfried, Natw. ETH, Sissach

ASSOZIIERTE MITGLIEDER STUDIERENDE

Sektion Freiburg

Carrel Roxana, Grenilles

Sektion Graubünden

Antón Alberto, Ilanz

Sektion Neuenburg

Collioud Mathieu, Boudry

Sektion Waadt

Dudok de Wit Filomeen, St-Sulpice

Sektion Zürich

Aschwanden Severin, Hombrechtikon
Bitter Gwendoline, Zürich
Kühne Rafael, Rufi
Oppikofer Reinhard Adriano, Giubiasco
Püschel Hannes, Zürich
Schiratzki Thomas, Zürich
Schumacher César Javier, Zürich
Strebel Steve, Kloten
von Wyl Karin, Baar
Wang Yingzhe, Zürich
Winelmann Sandra, Zürich
Xu Yunfang, Zürich

Sektion Zentralschweiz

Bollinger Remo, Luzern
Gut Silvan, Geuensee
Lohner Kilian, Ramersberg
Wanner Matthias, Rothenburg

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Sektion Basel

Kienberger Andreas, Arch. FH, Oberwil
Merkle Clemens, Arch. FH, Riehen

Sektion Genf

Poete Serge-Roland-Christophe, Arch. ETS, Courchapon-Doubs

Sektion St. Gallen / Appenzell

Albrecht Martin, Bau-Ing. FH, AT-Neuzing

Sektion Solothurn

Pretelli Simone, Arch. HTL, Solothurn

Sektion Winterthur

Urscheler David, Ing. FH, Wilen b. Neunforn

Sektion Zürich

Caretta Rafael, Arch. FH, Zürich

Sektion Zentralschweiz

Obrist Markus, Bau-Ing., Nebikon

PARTNER

Verkehrsbetriebe Zürich, Zürich

SIA-Service

Die neuen Firmenmitglieder profitieren ab sofort von den exklusiven Angeboten des Dienstleistungszentrums SIA-Service:

Tel.: 044 283 63 63

E-Mail: contact@siaservice.ch

Infos und Angebote: www.siaservice.ch

Kontakt bei Fragen zur Mitgliedschaft

Tel: 044 283 15 01

E-Mail: member@sia.ch

HARMONISIERUNG DURCH BAUNORMEN

Trotz der Forderung nach einheitlichen Bauvorschriften ist die bisherige Resonanz auf eine Harmonisierung der Baunormen klein. Zu Unrecht, denn gerade im Zeitalter der Preis- und Leistungsminimierung sind Normen wichtiger denn je.

«Bauen» ist zu einer komplexen Angelegenheit geworden, bei der Unmengen von Randbedingungen zu beachten sind. Angefangen bei der Raumplanung, weiter über die in der Schweiz von Kanton zu Kanton, ja sogar von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlichen gesetzlichen Bauvorschriften bis hin zu System- und Materialvorschriften die zumindest teilweise in nationalen und internationalen Normen ihre Niederschrift finden. Es ist daher verständlich, dass immer häufiger nach einer Harmonisierung der Bauvorschriften gerufen wird, auch wenn dabei oft nur an eine Deregulierung und Vereinfachung des Bauens gedacht wird. Trotzdem kommen selbst interkantonale Vereinbarungen leider nur langsam voran. Und obwohl der SIA auf Wunsch des kantonal orientierten «Vereins Normen für die Raumplanung» erste Normen im Bereich der Begriffsharmonisierung herausgegeben hat, ist die bisherige Resonanz sehr klein.

WOZU HARMONISIERUNG

Die in der Schweiz herrschende gesetzliche Vielfalt durch eine gemeinsame Normierung zu unterstützen wäre vermutlich der richtige Weg, um zu harmonisierten Bauvorschriften zu kommen, ohne in die gesetzlichen Zustän-

digkeiten von Kantonen und Gemeinden einzugreifen. Die Zusammenarbeit zwischen Normeninstitutionen und Gesetzgebern kommt bereits in vielen Fällen zum Tragen, beispielsweise zwischen dem Bundesamt für Energie (BfE) und dem SIA oder zwischen dem Bundesamt für Strassen (Astra) und dem Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS). Auch das Bundesamt für Umwelt (Bafu) hat in einer «Normenstrategie» ein Konzept entwickelt, um mittels Normen die Unzahl seiner Vollzugshilfen in den (Be-)Griff zu bekommen.

Im Hochbau sind es die vielen neuen Sachgebiete, die nach einer Harmonisierung verlangen. Eine verstärkte Wärmedämmung verlangt nach dichteren Gebäudehüllen und diese wiederum nach einer «Komfortlüftung». Die mit Normen abgesicherte energetische Optimierung der Gebäude soll es ermöglichen, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Ob dazu weitere Instrumente (Energieausweise, Zwangsabgaben, Förderbeiträge) notwendig sein werden, muss politisch entschieden werden. Normen können dazu beitragen, derartige Instrumente schneller und einheitlicher einzuführen und dadurch festzulegen, was die Gesellschaft in der Schweiz heute und morgen von einem Gebäude erwartet. Zusätzliche Baukosten verursachen werden sie aber auf alle Fälle: Ein Gebäude mit «guter» Wärmedämmung ist teurer als ein ungedämmtes. Dasselbe gilt für einen «angemessenen» Schallschutz. Nicht brennbare oder halogenfreie Kabel sind teurer, auch ein «vernünftiger» Erdbebenschutz oder behindertentaugliche Toilet-

ten kosten. Vieles spricht also dafür, dass ein Verzicht auf Normen das Bauen günstiger machen würde, mit «Harmonisierung» hat das aber wenig zu tun.

Zu harmonisieren wären zudem und vordringlich die unzähligen europäischen Normen im Bereich der Bauprodukte, einem Bereich, der bisher kaum von SIA-Normen bearbeitet wurde. Diese Normen sind leider notwendig geworden, weil die kontinuierlich globaler werdenden Märkte auch immer innovativer bezüglich der Leistungsminimierung geworden sind. Mit Baumärkten, Internethandel und Direktimporten kann nur der Druck der Normen einen gewissen (leider oft recht tiefen) Standard gewährleisten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es zu einem entscheidenden Anteil die Normen sind, die in einer Zeit der gegenseitigen Preis-, Kosten- und Leistungsminimierung dafür sorgen, dass gewisse Standards eingehalten werden. Wenn aus kurzfristigen Kostengründen auf Normen verzichtet werden soll, wird später einfach an einer anderen Stelle die Zeche bezahlt.

Markus Gehri, Leiter Normen und Ordnungen

PODIUM AN DER SWISSBAU

Baunormenharmonisierung –

Helfen Normen oder hindern sie?

Datum & Zeit: 14. Januar 2010, 10.30–11.30 h

Ort: Kongresszentrum Messe Basel

Weitere Infos zum Podium und zu den SIA-Veranstaltungen im Rahmen der Swissbau:

www.sia.ch/swissbau

VERNEHMLASSUNG UND BESICHTIGUNG

QUALITÄTSMERKBLATT

(**sia**) Eine Arbeitsgruppe des SIA hat sich intensiv mit der Frage der Vereinfachung des Qualitätsmerkblattes SIA 2007 beschäftigt und legt nun ein etwas eigenwilliges Papier zur Vernehmlassung vor. Die Vernehmlassung läuft bis zum 8. Januar 2010. Dokument und Rückmeldeformular stehen auf der Website bereit.

www.sia.ch/vernehmlassung

FORUM CHRIESBACH

(**satw**) Die Aspekte der Nachhaltigkeit gemäss Eawag und Empa sind im neuen Hauptgebäude der Eawag in Dübendorf in beispielhafter und innovativer Form umgesetzt. Das Forum Chriesbach verbraucht viermal weniger Energie als ein konventionelles Gebäude und wurde schon mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Solarpreis 2006, dem Watt d'or 2007, dem Swisspor

Innovationspreis 2006, dem Velux Stiftung Tageslicht-Award. Die SATW lädt zu einer öffentlichen und kostenlosen Besichtigung des Forum ein, die mit Kurzreferaten von Rik Eggen, Stv. Direktor der Eawag, und Jürg Beer, Eawag-Abt. Oberflächengewässer, eingeleitet wird. Das Programm und das Anmeldeformular stehen auf der Website bereit.

3. Dezember 2009, 17 h, ab 18.45 h Apéro

www.satw.ch/veranstaltungen